

kontakte

WWW.KIRCHE-BAYENTHAL.DE AUSGABE 4 DEZEMBER 2017 BIS FEBRUAR 2018



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE KÖLN-BAYENTHAL

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	
Leitartikel	Seite 3
Gemeindeleben	
Hilfe zur Selbsthilfe für Aidswaisen in Uganda und Malawi	Seite 4
Weihnachtsspenden Helfer gesucht	Seite 5 Seite 6
Veränderung in der Gemeindegemeinschaft angesichts des strukt. Haushaltsdefizits	Seite 7
Wir verabschieden Hilke von Pein	Seite 7
Was passiert mit den Kirchensteuern?	Seite 8
Programm Kontaktclub	Seite 9
Ökumene	
Begehrter Adventskalender	Seite 9
Ökumenische Exerzitien im Alltag	Seite 10
Weltgebetstag	Seite 10
Luther modern – geht das?	Seite 12
Kirchenbuch	Seite 11
Termine	Seite 13
Historisches	
Anderthalb Kilometer bemaltes Papier	Seite 12
Musik	
Kantatengottesdienst zum 1. Advent mit Bach4Kids	Seite 15
Singspiel „Hallo Jesus“ am Heiligen Abend	Seite 15
Musikalische Christvesper	Seite 15
Orgelgandacht zum Neujahrsfest	Seite 15
Benefizkonzert für Ostafrika	Seite 15
Vokalensemble und arabischer Chor	Seite 16
Besonderer Gottesdienst mit improvisierter Musik	Seite 16
Quartalslied	Seite 16
Die Orgel erklärt	
Die Spielhilfen	Seite 19
Überregional	
Frauentag im Kirchenkreis	Seite 19
Junge Gemeinde	
Schneefreizeit in den Osterferien	Seite 20
Sommerfreizeit 2018	Seite 20
Buchtipps für Kinder	Seite 20
Kurz notiert	Seite 22
Bildnachweise/Impressum/Adressen	Seite 23
Gottesdienste	Seite 24

Titelbildnachweis:

Evangelische Kirchengemeinde Bayenthal – Thorsten Kern

Editorial

Liebe Leser der *kontakte!*

Die letzte Ausgabe der Kirchenzeitung in diesem Jahr gibt traditionell Auskunft über die Projekte der Weihnachtsspende, die sorgfältig vom Presbyterium der Gemeinde ausgesucht wurden. Wir bitten um freundliche Beachtung und tatkräftige Unterstützung für einen oder mehrere Spendenzwecke Ihrer Wahl, jeder noch so kleine Beitrag hilft unmittelbar. Infos auf Seite: xy
 Das kirchenmusikalische Programm verspricht eine große und interessante Bandbreite, so dass für jeden Geschmack etwas geboten wird: vom Kinderchor-Projekt „Bach4Kids“ über weihnachtlich-festliche Musikdarbietungen bis hin zu einem Benefiz-Konzert, bei dem für die Hungerkatastrophe in Ostafrika musiziert wird. Das Vokalensemble an der Reformationskirche tritt mit dem arabischen Chor „Jalil Aman“ in der Trinitatiskirche auf und auch die Improvisations-Musik im Rahmen des Gottesdienstes vermittelt dem Zuhörer neue Eindrücke! Die genauen Termine und Ort finden Sie auf den Musikseiten.

Ein Schwerpunkt dieses Heftes sind die Finanzen. Wir berichten von Anpassungen der Gemeindegemeinschaft angesichts der angespannten Haushaltslage. Solche Nachrichten lassen manchen fragen: Was geschieht eigentlich mit meiner Kirchensteuer? Eine Antwort darauf und weitere Informationen hierzu werden auf den Seiten 7 bis 8 gegeben. Eine ganz besondere und neue Darstellungsform der Bibel bietet die Wiedmann-Bibel! Die vollständige Bibelgeschichte wird in einer fortlaufenden Bilderreihe erzählt – dies nicht nur als Buch, sondern auch virtuell im Internet oder mittels einer App. Die Einnahmen aus der Wiedmann-Bibel fließen zu einem Teil an Bildungsprogramme der Deutschen Bibelgesellschaft. Spannende Details können Sie auf Seite 14 nachlesen.

Weitere Themen sind ökumenische Projekte: Adventsfenster oder ökumenische Exerzitien während der Fastenzeit sind hier zu nennen. Und der Weltgebetstag der Frauen im März steht 2018 unter der organisatorischen Schirmherrschaft von Frauen aus Surinam.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie einen guten Start in das Jahr 2018.

Für das Redaktionsteam,
 Maria Koblischke

„Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ (Offenbarung 21,6)

Jahreslosung 2018

Wer einmal nach dem Gottesdienst Kindern bei ihrem Spiel am Brunnen vor der Reformationskirche zugeesehen hat, der weiß, wie Wasser lebendig machen kann. Zwei der drei Wasserspeier werden zugehalten, damit der dann viel stärkere Wasserstrahl des dritten Speiers über den Brunnen hinaus die Umstehenden nassspritzt. Unter fröhlichem Kreischen springen die Kinder quitschvergnügt über den Vorplatz. Wasser belebt und ist lebensnotwendig. Der Mensch braucht es zum Trinken, Waschen und Bewässern. Wasserkraftwerke erzeugen Strom, es gibt keine industrielle Produktion ohne Wasser.



Im allgemeinen orientalischen Sprachgebrauch bezeichnet das lebendige Wasser das fließende Wasser bzw. Quellwasser im Gegensatz zum stillen Wasser, das sich in einer Zisterne sammelt. Es ist klar, welches bevorzugt wird. Auch die Kinder haben wenig Interesse am Brunnen, wenn er abgeschaltet ist und im abgestandenen Wasserrest Blätter und tote Insekten schwimmen.

Der Begriff des lebendigen Wassers ist doppeldeutig und wird in der Bibel und in altorientalischen Religionen in dieser Doppeldeutigkeit verwendet. Besonders anschaulich wird dies in der Erzählung von Jesus und der Samariterin aus dem Johannesevangelium (Joh 4,1–45). Nach einer längeren Reise lässt sich Jesus in der Mittagshitze erschöpft am Jakobs-Brunnen nieder, während seine Jünger in die Stadt gegangen sind, um Proviant zu besorgen. Als die Samariterin kommt, bittet Jesus sie, ihm zu trinken zu geben. Angesichts der Feindschaft, die zwischen beiden Völkern herrscht, ist

die Frau verwundert, dass sie von einem Juden angesprochen wird. In diesem Moment tauscht Jesus die Rollen und wird zum Geber: „Wenn du erkennst die Gabe Gottes und wer der ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, du bätest ihn, und er gäbe dir lebendiges Wasser“ (V10). In ihrer spontanen Antwort sitzt die Frau zunächst einem Missverständnis auf, denn sie fragt Jesus, wie er ihr denn ohne Schöpfgefäß aus diesem Brunnen, der offensichtlich von einer Quelle gespeist wird, zu trinken geben will. Aber dann überkommt sie ein Zweifel. Sie ahnt, dass es hier um etwas anderes geht: „Woher hast du lebendiges Wasser? Bist du etwa mehr als unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat?“ Jesus antwortet ihr: „Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten.“

Jesus bezeichnet seine Gabe als lebendiges Wasser und knüpft damit an die schlechthin unentbehrliche Eigenschaft des Wassers für das natürliche Leben an. Vor allem im wasserarmen Orient wird der Segen des Wassers stark empfunden. Im Alten Testament gelten der Regen und die Quellen als Gaben Gottes (Ps 65,10). Sogar für das Jenseits wird Wasserreichtum erhofft, der Brauch der Wasserspende für die Toten und deren Waschung stehen dafür. In dieser Unentbehrlichkeit wird das Wasser zum Bild für alles Gute und alles Heil. Gott selbst kann „Quelle lebendigen Wassers“ genannt werden (Jer 2,13), sein Geist wird „ausgegossen“ (Jes 44,3; Apg 2,17ff.).

Das lebendige Wasser wird so zur symbolischen Bezeichnung für die göttliche Offenbarung. In den Oden Salomos, einer christlichen Liedersammlung, die wahrscheinlich um 130 n. Chr. verfasst wurde, erscheint dieser Sprachgebrauch. Ein Sänger ruft dazu auf: „Schöpft euch Wasser aus der Lebensquelle des Herrn!“ und bekennt dann von sich: „Redendes Wasser kam an meine Lippen / aus des Herrn Quell überreichlich. / Ich trank und ward trinken / von dem Quell der Unsterblichkeit; / doch meine Trunkenheit ward nicht die der Unwissenheit, / sondern ich verließ die Nichtigkeit.“¹ Die Rede Jesu vom lebendigen Wasser steht in dieser bildlichen Tradition. Seine Offenbarung schenkt das Leben und stillt so das Verlangen, dem kein irdisches Wasser genügen kann. Der Ausdruck „lebendiges Wasser“ entspricht im Johannesevangelium den Worten vom „Brot des Lebens“ oder vom „wahren Weinstock“.

¹ Zitiert nach R. Bultmann, Das Evangelium nach Johannes. Kritisch-exegetischer Kommentar über das Neue Testament, Göttingen 1968, S. 135f.

Die natürlichen Lebensmittel, die in dieser Wortreihe enthalten sind, benötigt der menschliche Körper zum Existieren. Aber Leben ist mehr als Existieren, und so steht das Verlangen nach den Lebensmitteln auch für ein Verlangen nach wahren Leben. Das anfängliche Missverständnis der Samariterin zum lebendigen Wasser verweist auf den Umstand, dass der Mensch das Uneigentliche mit dem Eigentlichen gerne verwechselt. Er sucht Leben in den Mitteln, die ihn überleben lassen und vor dem leiblichen Tod für eine Zeit bewahren. Die Reihe kann weitergedacht werden von den Nahrungsmitteln bis hin zu den immateriellen Dingen, von deren Konsum sich der Mensch einen Zuwachs an Leben erhofft (Anerkennung, Lob, Zuneigung u. ä.). Man kann diese Konsumhaltung ächten. Aber man kann in diesem Verwechseln von Uneigentlichem und Eigentlichem auch die tiefe Sehnsucht des Menschen nach Lebenssättigung und Erfüllung wahrnehmen. „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst“ (Offb 21,6).

In der Vision des neuen Jerusalem im Buch der Offenbarung (Kap. 21) sind alle satanischen Mächte überwunden und Gott selbst wohnt bei den Menschen. Die Verheißung der neuen Welt beginnt Gott mit den Worten: „Es ist geschehen.“ Und dann stellt er sich vor: „Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ Das A und O stehen für Alpha und Omega, der erste und letzte Buchstabe des griechischen Alphabets. Es ist der Anfang und das Ende alles Sprechens. Ebenso alles Rechnens, denn die griechischen Buchstaben dienten auch als Ziffern ($\alpha = 1$, $\beta = 2$ usw.). Es ist genauso Anfang und Ende aller menschlichen Erschließung der Welt mittels der philosophischen und physikalischen Erkenntnis, denn die antike Physik und Metaphysik legten großes Gewicht auf die Durchdrin-

gung des Seins durch Wort und Zahl. In dieser Selbstvorstellung Gottes tritt alles menschliche Erkennen und Erforschen zurück, alles Seiende bekommt einen Anfang und ein Ende oder präziser übersetzt: ein Ziel. Gott hat die Welt erschaffen. Er will sie erhalten und zu einem Ziel führen. Dabei überwindet Gottes Allmacht alle Zeiten. Die Verheißungen der neuen Welt werden bereits in der alten Wirklichkeit.

Der Schöpfer stellt sich als Gebender vor. In die alte Welt, die voller Entbehrungen und Versagungen ist, dringt das „Umsonst“ der göttlichen Gabe. Die Sehnsucht nach wahren Leben wird weder durch Konsum noch durch größeren Verzicht gestillt. Über die Samariterin erfährt der Leser, dass sie fünf Männer hatte. Warum die Beziehungen endeten, wird nicht gesagt. Sie wurde, was damals für Frauen lebensnotwendig war, von diesen Männern versorgt. Aber sie haben ihr womöglich nicht das gegeben, was sie eigentlich brauchte: Liebe. Wenn Gott umsonst aus seiner Quelle zu trinken gibt, dann ist das eine Gabe, die sich der Mensch nicht erarbeiten kann. Gott schenkt dem Menschen mit seiner Verheißung das Gespür für das Eigentliche hinter dem Uneigentlichen. Er macht ihn sensibel dafür zu fragen, wessen er bedarf. Als Bedürftiger darf er vor seinen Schöpfer treten und von ihm das Heil erhoffen, das er sich selbst nicht nehmen kann. Solche Hoffnung beflügelt sein Handeln in einer heillosen Welt, denn sie bewirkt eine fundamentale Entlastung.

„Lasset die Kinder zu mir kommen.“ – Jesus stellt die Kinder nicht in den Mittelpunkt, weil sie bessere oder sündlose Menschen sind. Im bedingungslosen kindlichen Vertrauen zu den Eltern erkennt er das Vorbild für den Glauben an Gott. Alles von Gott erwarten und sich ihm unverstellt anvertrauen. Daran erinnern Kinder in ihrem selbstvergessenen Spiel.

André Kielbik

GEMEINDELEBEN

Hilfe zur Selbsthilfe für Aidswaisen in Uganda und Malawi

**Die Gemeinde unterstützt ein neues
Kindernothilfe-Projekt.**

Weite Teile Afrikas kämpfen mit gesundheitlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen von HIV und Aids – und mit hunderttausendfachem ganz persönli-

chem Leid. Viele Menschen sind erkrankt, viele sterben, viele hinterlassen unversorgte Waisen. Hilfe zur Selbsthilfe an vielen Orten zu organisieren, durchzutragen und zu finanzieren ist eine globale Aufgabe, schrecklich groß und nur zu lösen, wo Menschen vor Ort anfangen, das Mögliche zu tun und das Unmögliche möglich zu machen. Damit aus schwierigsten Verhältnissen gute Zukunft erwachsen kann. Elf Jahre lang hat die Kindernothilfe das Projekt Kitovu Mobile in der Provinz Kalizyo in Uganda unterstützt.

Kitovu Mobile unterstützt Menschen, die mit HIV, Aids und deren Folgen leben, durch häusliche Krankenpflege, Betreuung und psychosoziale Traumaarbeit. Um die wirtschaftliche Situation zu verbessern, werden Landwirtschaftskurse durchgeführt, Kenntnisse zum Aufbau selbstständiger Kleinunternehmen vermittelt, Nachbarschaftshilfe aufgebaut. Aufklärungsarbeit stärkt das Bewusstsein für Kinderrechte und fördert regelmäßigen Schulbesuch. In den letzten Jahren wurden die Menschen vor Ort auf diese Arbeit vorbereitet.



Waisenkinder in Malawi

Ende Mai konnte das Projekt Kitovu Mobile wie geplant in die Verantwortung der Bevölkerung übergeben werden – für die Unterstützer aus Deutschland der schönste Lohn. Seit Jahrzehnten tragen Menschen unserer Gemeinde über Kollekten und Spenden an die Kindernothilfe zum Gelingen von Entwicklungsarbeit bei. Viele Jahre gingen diese freundlichen Mittel nach Jaboatao in Brasilien, seit 2013 an Kitovu Mobile. Diese gute gemeindliche Praxis soll weiter wirken, denn: Die Folgen von HIV und Aids bleiben real, überall auf der Welt, besonders aber in vielen armen Ländern Afrikas.

Deshalb hat das Presbyterium entschieden, dass unsere Gemeinde auch in Zukunft die Kindernothilfe durch Kollekten unterstützen will. Die Wahl fiel auf ein Projekt in der Republik Malawi in Südostafrika. In Malawi leben ca. 15 Millionen Menschen, die Hälfte von ihnen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Es wird geschätzt, dass in Malawi etwa eine Million Waisen leben, fast die Hälfte von ihnen sind Aidswaisen. Armut und Hunger oder der Tod der Eltern treiben viele Kinder in ein Leben auf der Straße. Großfamilien und staatliche Institutionen sind durch die große Zahl der Waisen überlastet. Hilfe, auch von außen, ist also dringend nötig. Seit 2004 unterstützt die Kindernothilfe das Projekt „Tikondane Care for Children on and off the Street“ in

der Hauptstadt Lilongwe, um Kinder von der Straße zu holen. Straßensozialarbeit versucht, Kinder vor den Gefahren des Straßenlebens zu schützen. Ein Übergangshaus bietet Kindern Unterkunft, regelmäßige Mahlzeiten, Kleidung sowie psychologische und medizinische Versorgung. Prävention und Aufklärung sollen verhindern, dass weitere Kinder ein Leben auf der Straße führen müssen. Ziel ist dabei immer, Kinder wieder in Familien und Gemeinschaften zu integrieren und stetigen Schulbesuch zu ermöglichen. Damit Kinder Kinder sein und mündige, eigenverantwortliche Erwachsene werden können. Hilfe zur Selbsthilfe, damit aus schwierigen Verhältnissen eine gute Zukunft erwachsen kann. Eine globale Aufgabe, schrecklich groß und nur zu lösen, wo Menschen vor Ort anfangen, das Mögliche zu tun und das Unmögliche möglich zu machen.

Helfen Sie mit, mit Ihrer Spende an die Kindernothilfe und freundlichen Gedanken an Kinder und Familien überall auf der Welt, zum Beispiel in Köln und Malawi.

Christine Seiger

Weihnachtsspenden

In der Adventszeit sammeln wir für drei Aufgaben, die wir Ihnen ans Herz legen möchten. Die eingehenden Spenden kommen ohne Abzug den geförderten Projekten zugute. Das Presbyterium hat eine Förderung dieser drei Projekte beschlossen:

1. Der Kindergarten unserer Gemeinde

Der Kindergarten ist ein sehr wichtiger Teil unserer Gemeindearbeit. Die Kinder machen ihre ersten Gemeinschaftserfahrungen außerhalb der Familie, sie erleben bewusst die Feste des Kirchenjahres und feiern ihre ersten Gottesdienste. Dieser besondere Ort des Gemeindelebens muss nicht nur erhalten werden, er verlangt auch eine stetige Anpassung an die sich wandelnden Bedürfnisse.



Im Kindergarten lernen die Kinder auch die Uhr zu verstehen.

Im Jahr 2009 hat die Gemeinde bei einer starken Förderung durch das Land aus eigenen Mitteln den Kindergarten für die Betreuung der Unterdreijährigen ausgebaut. Die Anschaffung von Mobiliar und neuen Spielgeräten erfolgte damals u. a. mit Hilfe der Weihnachtsspenden. Vor zwei Jahren gelang die Neugestaltung des Außenbereichs dank einer starken Unterstützung durch die Elternschaft. Nachdem die Weihnachtsspende der vergangenen Jahre weitgehend für die Orgelreparatur verwendet wurde, möchten wir sie in diesem Jahr dem Kindergarten widmen. Das große Klettergerüst im Garten ist in die Jahre gekommen und bedarf der Erneuerung. Dies ist nur ein Beispiel für die Anschaffungen der kommenden Zeit, für die wir sie um ihre Spenden bitten.

2. Die Obdachlosenhilfe der Dr.-Peter-Deubner-Stiftung

Unsere Gemeinde sammelt mit ihren Weihnachtsspenden, aber auch in den Sonntagskollekten regelmäßig für Kölner Projekte der Obdachlosenarbeit. Laut dem Landesamt für Datenverarbeitung gab es im vergangenen Jahr 2016 rund 5.000 Obdachlose in Köln. Der soziale Abstieg trifft häufig alleinstehende und einsame Menschen. Meist geht ein Verlust der Arbeit und des Partners einer Obdachlosigkeit voraus. Durch die sozialen Netze zu fallen und am Ende sogar das Obdach zu verlieren, bedeutet nicht allein Armut, sondern auch Ausgrenzung, Einsamkeit und Perspektivlosigkeit.



Anzeige der Peter-Deubner-Stiftung

Das Kölner Obdachlosenfrühstück der Dr.-Peter-Deubner-Stiftung will wohnungslosen Menschen einen Lichtblick in ihrem Alltag bieten. Im Vringstreff e.V. in der Kölner Südstadt und bei der Mülheimer Selbsthilfe Teestube e.V. (MüTZe) können Obdachlose wie auch andere bedürftige und einsame Menschen sonntägliche Erholung finden, Gespräche führen und natürlich kos-

tenlos frühstücken. Zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützen durch ihre aktive Mitarbeit das Kölner Obdachlosen-Frühstück, indem sie das Frühstück zubereiten und die Bedürftigen bedienen. Auch Kölner Künstler tragen zur besinnlichen Atmosphäre des sonntäglichen Frühstücks bei. Die Spenden werden ausschließlich für den Einkauf der benötigten Lebensmittel verwendet. Die Dr.-Peter-Deubner-Stiftung engagiert sich seit 1999 in der Obdachlosenarbeit. Weitere Informationen unter www.deubner-stiftung.de

3. Das Kindernothilfeprojekt Straßenkinder in Malawi

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Projekts Kitovu Mobile, das sich um Aids-Waisen in Uganda kümmerte, hat das Presbyterium im Oktober ein neues Projekt der Kindernothilfe ausgewählt, das in den kommenden Jahren von unserer Gemeinde unterstützt werden soll. Die Spenden kommen der Arbeit mit Straßenkindern in Malawi zugute. Lesen Sie hierzu bitte weitere Informationen im Artikel auf Seite 4.

Bis zum 1. Dezember bekommen Sie einen Überweisungsträger gesondert per Post zugeschickt. Spendenquittungen werden selbstverständlich erstellt und Anfang des neuen Jahres zugestellt. Wenn Sie etwas spenden wollen, geben Sie dann bitte den von Ihnen gewünschten Spendenzweck an. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und freuen uns, wenn Sie mithelfen!

Für das Presbyterium: André Kielbik

Helfer gesucht

Unsere Gemeindezeitung *kontakte* erscheint 4x im Jahr. Genauso oft trifft sich eine kleine Gruppe ehrenamtlicher Helfer und bereiten die *kontakte* zum Austragen vor. Viele helfen schon seit Jahren mit, einige sind aus Alters- oder Gesundheitsgründen weggeblieben, wenige sind im Laufe der Zeit hinzugekommen. Wenn Sie 4 x im Jahr Zeit haben, am Montagvormittag Etiketten auf Umschläge zu kleben oder am Dienstagnachmittag Gemeindezeitungen in die Umschläge zu „packen“ dann melden Sie sich gerne im Pfarrbüro (Kontakt Daten s. Impressum)! Die nächste Klebe- und Pack-Aktion für die Ausgabe März bis Mai findet am 19./20. Februar 2018 statt. Wir suchen auch neue Austräger, die jeweils entlang einer „festen“ Straße, die *kontakte* austragen.

Angelika Brehm

Veränderungen in der Gemeindegemeinschaft angesichts des strukturellen Haushaltsdefizits

Während der Gemeindeversammlung am 2. April und in zurückliegenden Ausgaben der Kontakte haben wir Sie über das strukturelle Haushaltsdefizit der Gemeinde informiert. Ein Teil der jährlichen Aufwendungen wird durch Zinserträge aus Erbschaften aufgebracht. Angesichts der anhaltend niedrigen Zinslage und gestiegener Verwaltungskosten aufgrund landeskirchlicher Vorgaben hat das Presbyterium in den letzten beiden Jahren intensiv über Maßnahmen zur Reduzierung von Ausgaben und zur Anpassung der Einnahmenseite nachgedacht.

So wurden 2017 bereits weitaus mehr Klingelbeutelkollekten der Sonntagsgottesdienste für gemeindeeigene Zwecke wie z. B. Senioren-, Kinder- und Jugendarbeit bestimmt. Darüber hinaus erbitten wir von den Mitgliedern des Vokalensembles eine jährliche Spende zur Anschaffung des Notenmaterials. Für den Kindergarten muss die Gemeinde jährlich einen Betrag von rund 58.000 Euro für Trägeranteil und Verwaltung aufbringen. Es ist geplant, die Eltern des Kindergartens ab dem kommenden Jahr um eine regelmäßige Spende zu bitten, mit deren Hilfe dieser gewichtige Posten im Gemeindehaushalt teilweise refinanziert werden kann.

Eine weitere signifikante Einsparung erhoffen wir uns durch eine Umgestaltung in der Kinder- und Jugendarbeit. Im Sommer 2011 hatte sich das Presbyterium dazu entschlossen, für diesen Arbeitszweig der Gemeindegemeinschaft eine hauptamtliche Mitarbeiterin einzustellen. Damals wurde zusammen mit der Ev. Kirchengemeinde Lechenich eine 100%-Stelle für eine Jugendleiterin eingerichtet, die ihren Dienst in beiden Gemeinden zu je 50% leistet. Während sich der Umfang der Kinder- und Jugendarbeit in Bayenthal auf einem gleichbleibenden Niveau entwickelte, erlebte die Gemeinde Lechenich eine ungleich höhere Nachfrage nach Jugendangeboten. Das ist vor allem der Tatsache geschuldet, dass Jugendliche vor den Toren Kölns die lokalen Jugendeinrichtungen wesentlich häufiger aufsuchen als Jugendliche in einer Innenstadtgemeinde, wo in unmittelbarer Nähe eine Vielfalt an Angeboten herrscht. Vor diesem Hintergrund hat das Presbyterium bei der Gemeinde in Lechenich angefragt, ob eine Erhöhung des Stellen-

anteils der Jugendleiterin in Lechenich oder sogar eine komplette Übernahme der Stelle denkbar wäre. Der Vorschlag wurde dort positiv aufgenommen. Da auf diese Weise die Stelle für die Mitarbeiterin voll erhalten bliebe, prüfte der Jugendausschuss, ob die Kinder- und Jugendarbeit in Bayenthal – so wie vor 2011 – wieder vorwiegend durch Ehrenamtliche mit Unterstützung durch eine Honorarkraft geleistet werden kann. Nach eingehender Beratung hat sich das Presbyterium dazu entschlossen, die halbe Stelle der Jugendleiterin zum Ende des Jahres an die Gemeinde Lechenich zu übergeben.

Wir verabschieden Hilke von Pein

Nach sechs Jahren wird Hilke von Pein die Gemeinde zum 31. Dezember verlassen und ihren Dienst zu 100% in der Gemeinde Lechenich leisten. Die Gründe für den Stellenwechsel sind im vorhergehenden Artikel dargestellt worden.



Hilke von Pein

Frau von Pein hat die Jugendarbeit in den letzten Jahren bedeutend geprägt. Im Jahr 2011 übernahm sie zu je 50% in den Gemeinden Lechenich und Bayenthal ihre erste Festanstellung als Gemeindepädagogin, so die offizielle Berufsbezeichnung, die sie durch ihr Studium der Religionspädagogik und der Sozialen Arbeit an der Evangelischen Hochschule in Freiburg erlangt hat. Mit ihrem Dienstbeginn übernahm sie die Leitung des Jugendcafés, der Mädchenzone und der Kinderkirche am Sonntag und hat diesen Angeboten wesentliche neue Impulse verliehen.

Sehr bald schon machte sie sich für die Umgestaltung des Jugendkellers stark, der auf ihre Initiative hin zu einem ansprechenden Raum mit einer jugendgerechten Atmosphäre wurde.

Frau von Pein leitete die jährlichen Sommerfreizeiten, für die sie eine feste Gruppe von Jung-Teamern gewinnen konnte. Sie leitete bzw. begleitete ebenso die Kinder- und Konfirmandenfreizeiten. In der Zusammenarbeit mit ihr faszinierte mich immer ihre pädagogische Herangehensweise, die den entscheidenden Lernschritt nicht vorgibt, sondern ihn durch eine geeignete Heranführung bei den Jugendlichen selbst hervorrufen will. Auch ihre Kreativität bei der Visualisierung biblischer Gedanken für Kinder war beeindruckend.

Wir danken Frau von Pein für ihren Einsatz in unserer Gemeinde und bedauern, dass wir die Stelle der Jugendleiterin nicht weiter vorhalten können. Im Gottesdienst **am 3. Dezember**, bei dem Kinder eine Bachkantate singen, werden wir sie verabschieden und wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen.

Für das Presbyterium: André Kielbik

Was passiert mit den Kirchensteuern?

Im Zuge der Diskussionen über den Haushalt der Gemeinde Bayenthal und sein aktuelles Defizit wird auch danach gefragt, wie denn die Kirchensteuer verteilt wird. Da begegnet einem dann das Argument: Wir sind doch eine reiche Gemeinde, hier werden doch viele Kirchensteuern bezahlt, wie kann es denn da ein Defizit geben? Hier müsste doch mehr „hängen bleiben“, um die gewünschten Aufgaben zu finanzieren.

Es stimmt, dass in unserem Gemeindebereich viele Kirchensteuern und Kirchgeld von Gemeindegliedern gezahlt wird, deren verdienender Ehepartner kein Gemeindeglied ist. Allerdings ist die Kirchensteuer wie die staatlichen Steuern eine solidarische Steuer. Das bedeutet, ihr Aufkommen deckt insgesamt den Aufwand für die Aufgaben, die in allen Regionen bestehen. Die Kirchensteuerhoheit liegt in unserem Bereich beim Ev. Kirchenverband Köln und Region, den die vier Köl-

ner Kirchenkreise bilden. Dieser nimmt pro Jahr etwa 100 Millionen Euro an Kirchensteuern ein. Davon geht etwa die Hälfte in Umlagen. D.h. Besoldung und Versorgung für die gesamte rheinische Landeskirche, Unterstützung schwächerer Kirchenkreise, landeskirchliche und EKD-Aufgaben, Diakonie, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Von den verbleibenden 50 Millionen Euro werden 20% innerhalb des Ev. Kirchenverbands verwendet, also etwa für das Diakonische Werk Köln und Region und seine Flüchtlings- und Obdachlosenarbeit, Lebensberatung und Telefonseelsorge, Krankenhausseelsorge, überregionale Jugendarbeit, die Melancthon-Akademie und das Schulreferat.

40 Millionen Euro werden pro Jahr an die 58 Kirchengemeinden in Köln und Region verteilt. Auch dies geschieht nach dem solidarischen Grundgedanken. In Chorweiler, Köln-Mitte, Porz oder Rodenkirchen bekommt die Gemeinde je Gemeindeglied die gleiche Summe für den Gemeindehaushalt, also zur Zeit 139 Euro pro Gemeindeglied. Dadurch kommt jede Gemeinde in die Lage, Gottesdienste zu halten, Pfarrstellen, Kirchenmusiker, Küster und Gemeinderäume zu finanzieren und Schwerpunkte zu bilden, wie etwa eine Kindertagesstätte zu tragen und/oder einen Jugendleiter, eine Jugendleiterin einzustellen. Der Grundgedanke einer solchen solidarischen Finanzierung ist, dass die kirchliche Arbeit in allen Regionen unserer Kirche von Oberhausen über Düsseldorf und Wuppertal, die Eifel und den Hunsrück bis Saarbrücken gleich wichtig ist. Eine vergleichbare Infrastruktur wird in unserer Landeskirche mit guten Gründen als Grundlage der Volkskirche gesehen.

Für die Gemeinde Bayenthal ist diese Grundstruktur, die schon seit der Zeit vor dem 2. Weltkrieg besteht, aus finanzieller Sicht sicher eher ein Nachteil, aber sie hält unsere Kirche zusammen und entspricht dem Verkündigungs- und Diakonieauftrag, der sich an alle Menschen richtet.

Bisher hat es unsere Gemeinde immer vermocht, auch mit diesen Rahmenbedingungen ein anspruchsvolles Gemeindeleben zu organisieren und kreative Wege zur Finanzierung von besonderen Aufgaben zu finden.

Bernhard Seiger

Programm Kontaktclub

Der Kontaktclub trifft sich **am zweiten und vierten Mittwoch im Monat um 15 Uhr** im Martin-Luther-Haus. Wer nicht gut zu Fuß ist, kann sich abholen lassen. Bitte geben Sie in dem Fall bis zum Dienstagvormittag vor dem Termin im Pfarrbüro Bescheid.

10. Januar 2018

Krippenführung in St. Mariä Himmelfahrt und St. Andreas mit Frau Seemann – Anmeldung **bis zum 5. Januar** bei Frau Brandhorst unter Tel: 383103.

24. Januar 2018

Frau Werner berichtet über ihren Bildervortrag mit stimmungsvoller Musik die Faszination der "Via de la Plata" in Spanien.

14. Februar 2018

Pfarrer Dr. Seiger informiert über die Waldenserkirche, der evangelischen Kirche in den westlichen Alpentälern Italiens.

28. Februar 2018

Frau Dr. Kaiser-Plessow liest aus ihrem neuen Köln Krimi "Die fremde Schuld".

Magdalene Brandhorst

Anzeige



Wundertüte
Spielwaren & Accessoires

Brigitte Bosse
Goltsteinstr. 47 • 50968 Köln
Telefon & Fax: 0221 / 340 05 73
E-Mail: wundertuete-koeln@gmx.de
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9-19 Uhr & Sa. 10-15 Uhr

Öffnungszeiten in der Adventszeit:
Samstags 9 bis 19 Uhr

ÖKUMENE

Begehrter Adventskalender

Auch in diesem Jahr öffnet der begehrte ökumenische Adventskalender wieder zahlreiche bunte Fenster. Vom **1. bis zum 23. Dezember** gestalten Menschen unserer Gemeinden abends **um 18 Uhr** eines der Adventsfenster. Vielen Dank dafür. Alle sind herzlich eingeladen bei Tee, Glühwein und Plätzchen eine Abendstunde mit Freunden, Nachbarn und Gemeindegliedern bei adventlicher Stimmung zu verbringen.



- | | |
|------------|--------------------------------------------------------------------------|
| Fr, 1.12. | Familienmesskreis, Rosa Haus, Matthiaskirchplatz 9 |
| Sa, 2.12. | Ministranten, Sakristei St. Matthias |
| So, 3.12. | Familie Glatzel-Stein, Von-Groote-Str. 45 |
| Mo, 4.12. | Familie von Proff, Mehlemer Str. 18 |
| Di, 5.12. | Familie Blum, Dransdorfer Str. 19 |
| Mi, 6.12. | Familie Nikodem und Günther Schmitt, Rondorfer Str. 48 |
| Do, 7.12. | Familie Schlenger, Goltsteinstr. 132 |
| Fr, 8.12. | Familie Fränken und Familie Mainz, Koblenzer Str. 72a |
| Sa, 9.12. | Familie Keller, Bayenthalgürtel 10 |
| So, 10.12. | Ökumenischer Adventsgottesdienst, Reformationskirche u. Mehlemer Str. 27 |
| Mo, 11.12. | Familie Mohr, Schillerstr. 80 |
| Di, 12.12. | Familie Heidorn, Unter den Ulmen 108 |
| Mi, 13.12. | Erzbischöfliches Irmgardis Gymnasium, Schillerstr. 98-102 |
| Do, 14.12. | Ev. Kindertagesstätte Bayenthal/Marienburg, Mehlemer Str. 27 |
| Fr, 15.12. | Familie Ley, Höltystr. 4 |
| Sa, 16.12. | Familie van Hüth, Hochkirchener Str. 5 |
| So, 17.12. | Familie Bollinger-Odermann, Albert-Schweitzer-Str. 1a |
| Mo, 18.12. | Familie von Möller, Goethestr. 57 |
| Di, 19.12. | Familie von Spee, Robert-Heuser-Str. 7 |
| Mi, 20.12. | Kath. Kindertageseinrichtung St. Maria Königin, Goethestr. 84 |
| Do, 21.12. | Familie Grothaus, Droste-Hülshof-Str. 2 |
| Fr, 22.12. | Familie Robels, Rondorferstr. 26 |
| Sa, 23.12. | Familie Reichertz, Schillerstr. 83a |

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Daniela Mainz



Ökumenische Exerzitien im Alltag

Exerzitien im Alltag wollen in der Tradition des Ignatius von Loyola (Ordensgründer der Jesuiten) konkrete Hilfestellung sein, um Meditation und Gebet mit dem eigenen Alltag zu verbinden. Sie laden ein, den alltäglichen Weg mit Aufmerksamkeit zu gehen und so sich selbst und unsere Mitwelt bewusster wahrzunehmen.

Sie sind ein Weg, auf dem wir die Spur Gottes mitten in unserem alltäglichen Leben erahnen können. Exerzitien im Alltag sind eine Schule des Betens. Darum ist die wichtigste Übung das tägliche Gebet als Zeit der Stille vor Gott. Das erfordert keine Vorkenntnis, sondern etwas Neugier und die Bereitschaft, sich für Gott und sich selbst Zeit zu nehmen.

Exerzitien im Alltag beinhalten:

- ▷ eine Zeit des persönlichen Gebets mit Gebetsimpulsen (20-30 Min. täglich)
- ▷ eine Rückbesinnung auf den Tag (10-15 Min. täglich)
- ▷ ein wöchentliches Gruppentreffen mit Stille-Übungen, Austausch, Impulsen und gemeinsamem Gebet
- ▷ falls gewünscht, ein wöchentliches begleitendes Einzelgespräch

Die Gruppentreffen sind **jeweils donnerstags, von 19.30 bis ca. 21.30 Uhr** im Martin-Luther-Haus.

Termine: 22. Februar (Einführungs- bzw. Info-Abend) 1., 8., 15., 22. März (letzter Abend mit Agapefeier). Begleitet werden Sie von: Pfarrer Rainer Fischer, Sr. Agnes Wolko, Jutta Gawrisch, Hildegard Müller-Brünker und Annette Robels. Weitere Informationen und Anmeldung bei Annette Robels (Tel: 0221-3761006 oder arobels@aol.com).

Jutta Gawrisch

Weltgebetstag 2018

Am 2. März feiern wir **um 19.30 Uhr** in St. Maria Königin (Goethestraße 84) den Weltgebetstag. Die Gottesdienstordnung wurde von Frauen aus Surinam gearbeitet.

Surinam liegt im Nordosten von Südamerika. Es ist das kleinste Land dieses Subkontinentes, aber auch eines der buntesten und leider auch der ärmsten. Als Teil

Amazoniens weist es eine sehr hohe Biodiversität auf: Über 90 Prozent des Landes sind von Regenwald aus 1000 verschiedenen Baumarten bewachsen.

Um diese Vielfalt geht es auch beim Weltgebetstag. Gott hat alles gut geschaffen: Eine bewundernswerte Natur und auch Menschen in all unserer Unterschiedlichkeit. Die Surinamerinnen bezeichnen sich selbst als moksi, als „Mischmasch“ aus vielen verschiedenen Ethnien, die aus vier Kontinenten zusammengewürfelt wurden. Moksi heißt aber auch „gemeinsam“, denn mit der Vielfalt haben sie ein buntes Miteinander gestaltet!

In Surinam herrscht ein friedliches Nebeneinander der Kulturen und Religionen. In der Hauptstadt Paramaribo steht die Moschee direkt neben der Synagoge. Christen, Muslime, Hindus, afrikanische Schamanen und Heiler leben friedlich miteinander.

Von Einwanderern aus drei Kontinenten stammt die Mehrheit der surinamischen Bevölkerung ab: Afrika, Asien und Europa. Deshalb werden mehr als 20 Sprachen gesprochen. Niederländisch ist die Amtssprache. Daneben gibt es u.a. Englisch, Sranantogo, indianische Sprachen, Hindi, Javanisch, Arabisch und Chinesisch. Untereinander verständigen sich die Gruppen mit dem Sprachengemisch „Sranantogo“.

Vor der Kolonialisierung durch die Niederländer war Surinam von fünf verschiedenen Indianerstämmen besiedelt. Heute sind die afrikanisch-stämmigen Maroons eine der größten ethnischen Gruppen. Sie sind Nachfahren versklavter Afrikaner, die sich nach der Flucht im Regenwald entlang der Flüsse versteckten.



Aktuelles Motiv des Weltgebetstags 2018

In den 1960er Jahren wurden tausende von ihnen umgesiedelt, als zur Stromgewinnung für die Bauxitförderung der Stausee Brokopondo angelegt wurde.

Nach dem Ende der Sklaverei entstand durch die Zuwanderung vieler Arbeiter aus Indien, China und Indonesien die heutige „Multi-Kulti“-Gesellschaft. Die Frauen aus Surinam laden uns ein, für die wunderbare Schöpfung Gottes zu danken und zu beten und uns gemeinsam für ihren Schutz einzusetzen. Der dramatische Hirtenbrief des katholischen Bischofs von Paramaribo zeigt, wie dringend dies ist. Im April hat er die politischen Entscheidungsträger in Surinam aufgefordert, endlich zu handeln! Denn „Wissenschaftler haben jüngst nachgewiesen, dass 70 bis 100 % der Kinder und schwangeren Frauen in den Goldabbaugebieten eine Quecksilberbelastung aufweisen, die zu Gehirnschädigungen führen kann. Diese furchtbaren Konsequenzen des rücksichtslosen Goldabbaus nehmen leider immer mehr zu und sind den Politikern durchaus bekannt. Aber die Unfähigkeit bzw. die Weigerung, gesetzliche Vorschriften umzusetzen, lässt uns auf eine ökologische und menschliche Katastrophe zusteuern.“

Die Frauen aus Surinam bauen auf unsere Unterstützung. Lassen Sie uns gemeinsam informiert beten und betend handeln!

Jutta Gawrisch



Getraut wurden:

- 19.8. Manuel Schindler und Stefanie Schindler geb. Albert
- 26.8. Andreas Heutz und Melanie Heutz geb. Schmitz
- 26.8. Dominik Heinrich und Sarah Heinrich geb. Moser
- 2.9. Roman Philippi und Carmen Philippi geb. Versteegen
- 2.9. Dennis Oeser geb. Wiens und Alexandra Oeser
- 2.9. Tim Utermöhl und Claudia Gerrmann
- 9.9. Henner Stockmeier und Cathrin Stockmeier geb. Chmelik
- 16.9. Christoph Sieh und Stefanie Sieh geb. Göhner
- 23.9. Markus Schmitz und Sophie Schulenburg
- 23.9. Ralph Roß und Katharina Roß geb. Møller



Verstorben sind und mit Gottes Wort und Gebet beerdigt wurden:

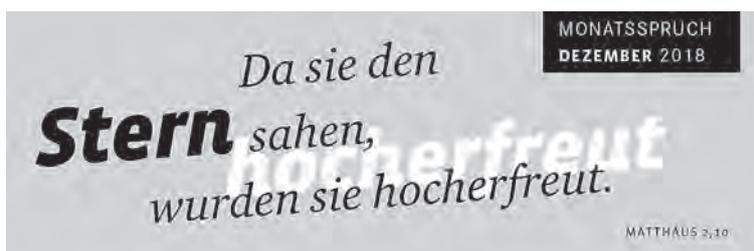
- 20.7. Gisela Werther geb. Krüger, 86 Jahre
- 26.7. Henning Stölting, 81 Jahre
- 5.8. Walter Böttcher, 84 Jahre
- 7.8. Hildegard Kaiser geb. Bornemann, 96 Jahre
- 10.8. Jürgen Schneider, 69 Jahre
- 10.8. Günter Weinkauf, 82 Jahre
- 24.8. Anita Feuser geb. Schmitz, 71 Jahre
- 7.9. Heinz Rux, 83 Jahre
- 8.9. Helga Schäfer, 83 Jahre
- 15.9. Ingeborg Freiin von Mirbach, 96 Jahre
- 28.9. Tina Kuckelkorn, 84 Jahre
- 12.10. August Wilke, 83 Jahre
- 13.10. Uwe Rütterswörden, 54 Jahre

KIRCHENBUCH



Getauft wurden:

- 30.7. Fynn Tschapp
- 13.8. Maximilian Noske
- 27.8. Greta Eichelberg
- 3.9. Jawad Ebrahimi
- 17.9. Carl Philipp Heine
- 17.9. Ada von Witzleben
- 17.9. Feline von Witzleben
- 23.9. Tom Schulenburg
- 24.9. Moritz Loose
- 24.9. Leonard Zhu
- 15.10. Johanna von Bismarck-Osten
- 15.10. Julius Odenthal
- 15.10. Noah Odenthal
- 22.10. Emil Konstantin Simon



Luther modern – geht das?

Na klar, in dem musikalischen Theaterstück „Play Luther“

Die beiden Schauspieler Lukas Ullrich und Till Florian Beyerbach bilden die Theatergruppe EURE FORMATION. Ihr aktuelles Stück beschäftigt sich mit dem Leben und Werk Martin Luthers. Zu sehen war das Stück am 12. September in der Melancthonkirche in Zollstock. Den Rahmen dieses Stückes bilden zwei Bausteine und eine musikalische Verbindung.

Der erste Baustein ist eine unterhaltsame und kurzweilige Moderation über die evangelische und katholische Kirche gestern und heute. Unter anderem mit den Fragen, wie Luther heute reagieren würde und was Ablasshandel in unserer Zeit ist. Gibt es ihn und in welcher Form? Damit wurde der Zuschauer angeregt, mitzudenken und sich selber zu hinterfragen.

Der zweite Baustein ist das Schauspiel der beiden Darsteller, die Situationen aus Luthers Leben nachspielen, wie z.B. das Gewitter und den daraus resultierenden Entschluss, Mönch zu werden. Auch der Reichstag zu Worms, Luther als Junker Jörg auf der Wartburg und die damit verbundene Bibelübersetzung. Aber auch Szenen, die nicht geschichtlich belegt sind, finden ihren Platz; so das Treffen mit Thomas Müntzer, dem gewaltbereiten Anführer des Bauernaufstands.

Das Stück ist immer wieder in ein wenig Humor eingewickelt, damit es nicht eine langweilige Aufbereitung alter Geschichte wird. Die musikalische Verbindung bei der Bausteine wurde durch die Neuvertonung einiger Lutherlieder hergestellt. So wurden sie in unterschiedlichen Stilrichtungen zeitgemäß vertont. Elektropop, Reggae oder sogar das Volkslied waren dabei, „Aus tiefer Not“ wurde zum Schunkler. Die weiteren Lieder waren „Erhalt uns Herr“ welches nach Rammstein, und „Mit Fried und Freud“ das nach Reggae klang. Dargeboten wurden sie mit Unterstützung eines E-Schlagzeugs



Szene aus dem Theaterstück „Play Luther“

und einem E-Piano, die auf eine 500 Jahre alte Sprache trafen. Die beiden Darsteller haben auf eine sehr überzeugende Art einen neuen Zugang zu Luthers Sprache geschaffen. Das anwesende Publikum war, von Konfirmanden verschiedener Gemeinden bis hin zu den Senioren, die mit dem Reisebus aus Kerpen kamen, begeistert. Die beiden Künstler haben es geschafft, alle Anwesenden mit auf die „Lutherzeitreise“ zu nehmen. Zu erwähnen sei hier auch noch das Bühnenbild. Es bestand aus Holzdreiecken, die die Dreifaltigkeit symbolisieren sollten. Im Fortgang des Stückes wurden immer mehr Dreiecke aufeinander aufgebaut, die sich zu einem kuppelartigen Gebäude entwickelten. Dieser stetig wachsende Raum mit seinen Veränderungen stellt auch Luthers Glaubenswelt dar, die sich nach und nach verändert, und weiterführend die Kirche, die sich auch im stetigen Wandel befindet.

In 90 Minuten ist es den Darstellern gelungen, ein buntes Bild von Martin Luther zu zeichnen, welches nicht nur an seine Glanztaten, sondern auch seine anderen Seiten thematisiert. Die spannende Persönlichkeit Martin Luthers, wurde sehr anschaulich und kurzweilig unter die Lupe genommen. Klar, dass den beiden Schauspielern und Sängern ein großer Applaus gewiss war.

Elke Sikora

HISTORISCH

Anderthalb Kilometer bemaltes Papier

Die Wiedmann-Bibel

Es war ein Zufallsfund: Als Martin Wiedmann den Dachboden seines verstorbenen Vaters durchforstete, fand er in verstaubten Kartons 19 handgebundene Bücher. Sie entfalteten sich zu einem Leporello, das die kom-

plette Bibelgeschichte in einer fortlaufenden Bilderreihe erzählt – von Adam und Eva bis zur Offenbarung des Johannes. Aufgefächert und aneinander gelegt ergeben die 3.333 Einzelbilder eine Illustration des Alten und Neuen Testaments auf anderthalb Kilometern Papier.

Ein einzigartiges Vermächtnis, denn etwas Vergleichbares hat es laut der Deutschen Bibelgesellschaft bislang nicht gegeben.

TERMINE

*Veranstaltungsort ist das Martin-Luther-Haus, abweichende Orte werden aufgeführt.
Alle Termine oder aktuelle Terminänderungen finden Sie unter „kirche-bayenthal.de“.*

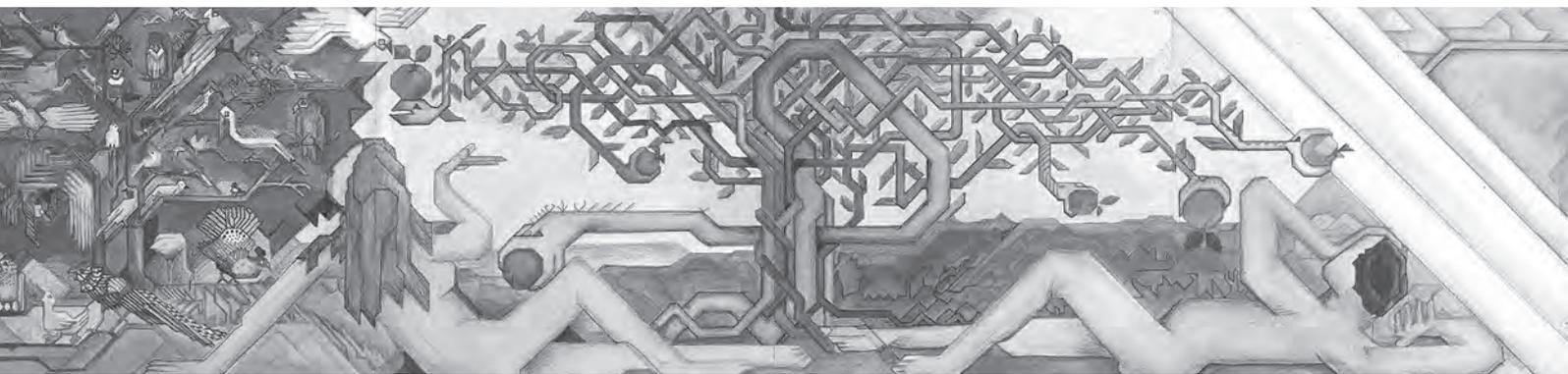
	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung	Kontakt	Telefon
JUNGE GEMEINDE	Dienstag	15.30 - 16.30	Konfirmanden-Unterricht, Gruppe I	André Kielbik	934 56 76
		16.45 - 17.45	Konfirmanden-Unterricht, Gruppe II	André Kielbik	934 56 76
	Mittwoch	16.45 - 18.15	Jungengruppe „20 Freunde“ acht bis zwölf Jahre	Malte Rachow	91 25 56 11
	Donnerstag	16.45 - 18.15	Mädchenzone acht bis zwölf Jahre	Hilke von Pein	01577/ 519 16 87
		19.00 - 22.00	Jugendcafé, ab 13 Jahre	Hilke von Pein	01577/ 519 16 87
		Termine erfragen	Mitarbeiterkreis Kinderkirche	Hilke von Pein	01577/ 519 16 87
	Sonntag	10.30	Kinderkirche am Sonntag parallel zum Gottesdienst, bis acht Jahre, 17.12., 21.1., 18.2.	Hilke von Pein	01577/ 519 16 87
GEMEINDE	Mittwoch	15.00	Kontaktclub (2. u. 4. Mi. im Monat): 10.01., 24.01., 14.02., 28.02.	Magdalene Brandhorst	38 31 03
	Donnerstag	9.00	Wirbelsäulengymnastik, auf Anfrage	Gretel Franz	37 21 19
		10.00	Literaturkreis: 14.12., 11.1., 8.2.	Luise Vierkorn	38 71 11
		10.15	Wirbelsäulengymnastik, auf Anfrage	Gretel Franz	37 21 19
		20.00	Bibelgesprächskreis: 07.12., 11.1., 15.2.	André Kielbik	934 56 76
	Freitag	11.00	Geburtstags-Besuchsdienst (i.d.R. letzter Freitag im Monat)	André Kielbik	934 56 76
		19.30 - 21:30	Gesprächskreis am Freitagabend: nä. Termin im März 2018	André Kielbik	934 56 76
		19.00 - 22.00	Die Band	Jürgen Mannes	022 55/ 94 89 45
	Samstag	10.00	Wandergruppe: 20.01.	Jutta Gawrisch	41 68 28
		10.00 - 13.00	Vokalensemble: Termine erfragen	Samuel Dobernecker	0177/4651815
15.00		Samstagskreis, zweiwöchentlich, Hermine-Vorster-Haus	Elisabeth & Kurt Cormann	348 18 04	
16.00		Frauentreff „Tee und mehr“, zweiter Samstag im Monat	Elke Mannel	37 31 31	

16 Jahre hat der Künstler Willy Wiedmann an der Bildergeschichte gearbeitet, wie sein Sohn herausfand. 1984 hatte sein Vater den Auftrag erhalten, für die Paulskirche in Zuffenhausen bei Stuttgart vier Wandgemälde und drei große Friese anzufertigen. Während die Auftraggeber noch über Motive diskutierten, malte Wiedmann erste Entwürfe. Was mit ein paar Szenen begann, setzte er privat fort. Er malte weiter, bis er die Heilige Schrift gute anderthalb Jahrzehnte später vollständig ins Bild gefasst hatte. Es war seine persönliche Mission: Die Bibel in verständlicher Bildsprache in die Welt zu tragen.

Allerdings hatte Wiedmann zu Lebzeiten keinen Verleger gefunden, der seine handgemalte Leporello-Bibel veröffentlichen wollte. Technisch schien die Vervielfältigung des voluminösen Werks nicht möglich. Es landete auf dem Dachboden seines Hauses in Bad Canstatt bei Stuttgart, bis zu seinem Tod 2013.

Zeitlebens war Wiedmann, Jahrgang 1929, ein umtriebiger Künstler. Er malte vier Kirchen aus und schuf zahlreiche Fresken, auch in Italien, Österreich und Dänemark. Neben der Malerei führte er in Bad Cannstatt

eine international bekannte Galerie und spielte als Jazzmusiker mit Größen wie Louis Armstrong, Ella Fitzgerald und Benny Goodman. Außerdem schrieb er Bücher und Gedichte. Als Maler schuf er einen ganz eigenen Malstil, den er „Polykonmalerei“ nannte, abgeleitet aus den griechischen Worten *polýs*, viel, und *ikon*, Bild oder Tafel. Die Mehrtafelmalerei setzt auf die Entwicklung einzelner Sequenzen, die sich beliebig fortsetzen ließen. Charakteristisch für diesen grafisch anmutenden Stil, der ein wenig an den Jugendstil erinnert, sind geometrische Formen wie Rechtecke, Dreiecke oder Quadrate, die sich überlagern oder in sich verflochten sind. In dieser Weise schuf er auch seine Bibelübersetzung: Einem Textfluss gleich verdichten sich die verschiedenen Formen und Linien zu einzelnen Motiven, die in eine Szene fließen und die wiederum in ein neues Bild übergehen. Farbenprächtig, detailverliebt und erzählerisch wirken so die Bilder, die Wiedmanns Verständnis der Heiligen Schrift wiedergeben. Sie haben ihre ganz eigene zeitlose Sprache, die fasziniert und die inspiriert, Gottes Wort neu zu begegnen.



Ausschnitt aus der Wiedmann-Bibel

Für seinen Sohn ist das Lebenswerk Wiedmanns nicht nur Erbe, sondern auch Auftrag. Er hat geschafft, was dem Vater nicht gelang. Um sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, kam ihm die Weiterentwicklung der Technik zu Hilfe: Er ließ die Bilder digitalisieren. In einem Virtual Reality-Programm auf der Internetseite oder mithilfe einer Smartphone-App kann der Betrachter sie nun virtuell in einem Rundumblick in Ruhe betrachten und der Bibelerzählung folgen, beispielsweise ins Paradies, auf die Arche Noah oder zum Jüngsten Gericht.

Auf dem Evangelischen Kirchentag hat die Bilderbibel schon begeistert. Am Reformationstag wird in Bad Canstatt eine Menschenkette gebildet, die das komplette Werk in den Händen hält – als Zeichen der christli-

chen Gemeinschaft und Verbundenheit. Im November erscheint jetzt die Wiedmann-Bibel zum ersten Mal als Buch. Möglich macht das eine Kooperation mit der Deutschen Bibelgesellschaft. Die Künstlerbibel gibt es dann in zwei Bänden als limitierte Auflage. Sie enthalten die reproduzierten Bilder des Originals, ergänzt um Kommentare des Künstlers sowie verschiedene Bibelverse aus der neuen Lutherbibel 2017. Die Einnahmen aus der Wiedmann-Bibel werden teils an Bildungsprogramme der Deutschen Bibelgesellschaft gespendet und teils in das Projekt der digitalen Wiedmann-Bibel reinvestiert, um sie weltweit für alle Menschen zugänglich zu machen.

Kira Crome

Virtueller Rundgang, App und Informationen zur Bibel auf www.thewiedmannbible.com/de

Kantatengottesdienst zum 1. Advent mit „Bach4Kids“

Am 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr - und das wollen wir musikalisch besonders feiern mit der Kantate „Nun komm der Heiden Heiland“ von Johann Sebastian Bach, BWV 61. Besonders in mehrfacher Hinsicht: Erstens steht dieses Mal der Kinderchor im Mittelpunkt, der im Projekt „Bach4Kids“ den ganzen Herbst dafür geübt hat. Zweitens wird es statt eines barocken Orchesters eine alternative Instrumentierung geben mit Violine, Viola, Synthesizer und Baritonsaxofon. Und drittens werden zum ersten Mal erwachsene Sänger vom Vokalensemble und der Kinderchor zusammen musizieren. Herzliche Einladung, live dabei zu sein **am 3. Dezember um 10.30 Uhr**.

Singspiel „Hallo Jesus“ am heiligen Abend

Dieses Jahr werden die Kinder unseres Kindergartens das Weihnachts-Krippenspiel gestalten. Seit Oktober proben sie mit ihren Erzieherinnen und Kantor Dobernecker für das Singspiel „Hallo Jesus“. Peter Bares hat es 1992 für die Weihnachtsvesper in der Kölner Jesuitenkirche und Kunststation Sankt Peter am Neumarkt geschrieben, wo es seither jedes Jahr aufgeführt wird. Es ist ein reines Singspiel ohne gesprochene Texte, das die Geschichte von der Menschwerdung Gottes in vielen schönen Bildern und Liedern erzählt, natürlich mit dramatischem Spiel, Licht und Kostümen. Unterstützt werden die mutigen Kleinen von den Kindern des Kinderchors. Herzliche Einladung dazu **am 24. Dezember um 15.30 Uhr**.

Kinder zwischen 7 und 12 Jahren, die noch spontan dazu kommen wollen, können sich noch anmelden. Ab dem 7. Dezember wird wöchentlich jeden Donnerstag von 15.30 bis 17.30 Uhr dafür geprobt. Anmeldungen bei Kantor Dobernecker, samuel.dobernecker@ekir.de.



Musikalische Christvesper mit Trompete und Orgel

In der Weihnachtsvesper **am 24. Dezember um 17.30 Uhr** wird dieses Jahr weihnachtliche Musik für Trompete und Orgel zu hören sein. Tobias Fehse (Trompete) und Kantor Samuel Dobernecker (Orgel) gestalten den Gottesdienst.

Orgelandacht zum Neujahrsfest

In der Orgelandacht **am Neujahrstag, dem 1. Januar 2018 um 18 Uhr** erklingen das Concerto C-Dur von Antonio Vivaldi in der Bearbeitung Johann Sebastian Bachs, Präludium und Fuge G-Dur von Felix Mendelssohn-Bartholdy sowie zeitgenössische Orgelmusik. Anschließend sind Sie zum Neujahrsempfang im Martin-Luther Haus eingeladen.



Benefizkonzert für Ostafrika

Am Sonntag, dem 21. Januar 2018 um 18 Uhr wird der Pianist und Komponist Roland Vossebrecker im Großen Saal ein Konzert mit Musik von Johann Sebastian Bach (Wohltemperiertes Klavier), Johannes Brahms (4 Klavierstücke op. 76) und Eigenkompositionen geben. Vossebrecker studierte Klavier und Dirigieren an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und komponierte zahlreiche Klavier-, Kammermusik-, Ensemble- und Orchesterwerke. Seit 2015 spielt Roland Vossebrecker aus eigener Initiative regelmäßig Benefizkonzerte für oxfam. Das Konzert im Martin-Luther-Haus ist der Nothilfe für die Hungerkatastrophe in Ostafrika gewidmet. Herzliche Einladung – wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.

Vokalensemble und arabischer Chor in der Trinitatiskirche

Am 17. Februar um 18 Uhr wird das Vokalensemble an der Reformationskirche gemeinsam mit dem arabischen Chor „Jalil Aman“ in der Trinitatiskirche (Filtzengraben 4, 50676 Köln) auftreten. Das Konzert bildet den Abschluss eines „Samstags für eine offene Gesellschaft“ der Melancthon-Akademie Köln, der unter dem Thema „Kompass ohne Orientierung. Fundstücke im Mittelmeer“ von 15 bis 19 Uhr in die Trinitatiskirche einlädt (s. auch www.melancthon-akademie.de). Das Programm ist angelehnt an das Konzert, das im Rahmen der Kölner Musikknacht in der Antoniterkirche (s. *kontakte* 3/2017) stattfand. Es erklingen Werke von Orlando di Lasso, Johann Walther und traditionelle arabische Gesänge, außerdem Kompositionen von Saad Thami, die unter dem Titel „Eichenoase“ erscheinen. Der Eintritt ist frei, um eine Spende am Ausgang wird gebeten.

Besonderer Gottesdienst mit improvisierter Musik

Kunstmusik und mithin auch Kirchenmusik sollte, wenn sie hochwertig sein möchte, sorgfältig komponiert, einstudiert und zum Anlass passend ausgewählt sein. Improvisation gehört zum Alltag, passt zu heiteren Anlässen und ist eher im Jazz und in Folklore-Stilen beheimatet. Seit einigen Jahren hat sich in Köln eine Szene von musikalischen Improvisationskünstlern herausgebildet, die auf höchstem Niveau all die Schritte, die der Komponist, der Interpret und der „Intendant“ sonst unter sich aufteilen, in ein organisches Ganzes gebracht lassen. Es ist Musik, die einem konzentrierten Moment entspringt und die den Hörer in den Moment hinein konzentriert. Es ist musikalische Gemeinschaft mit spiritueller Tiefe, die zwar in einem postbürgerlichen Umfeld entstanden ist, aber zutiefst in den geistlichen Ursprüngen unserer Musik verwurzelt ist. „Eine Kirche, die nur noch Gebrauchsmusik macht, verfällt dem Unbrauchbarem und wird selbst unbrauchbar“ (Joseph Ratzinger).

Der Gottesdienst **am 18. Februar 2018 um 10.30 Uhr** wird von den Künstlern Vincent Royer (Viola) und Elisabeth Coudoux (Cello) gestaltet, die seit einigen Jahren zu den Protagonisten der Kölner Improvisations-Szene gehören.

Samuel Dobernecker

QUARTALSLIED

EG 70 Wie schön leuchtet der Morgenstern

Epiphania bedeutet die Erscheinung Gottes bei den Menschen und ist das Erscheinungsfest, das kleine, aber feine und – in Köln besonders – vorrangig den Drei Königen zugeordnete Kirchenfest. Die im Kirchenjahr oft übersehene Zeit, in die auch die Darstellung Jesu im Tempel fällt, nach Lk 2 die Beschneidung Jesu, hat uns viele schöne Lieder beschert. Der Morgenstern, das Kind Gottes in der Welt ist aufgedrungen. Klein und arm und in allem menschlich empfindend, in einer Krippe liegend, hat uns Gott seinen Sohn in die Welt gebracht. Zu uns – zu dir, zu Ihnen und mir!



1. Wie schön leuchtet der Morgenstern,
Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,
voll Gnade und Wahrheit von dem Herrn,
die süße mein König und mein Brautigam,
hast mir mein Herz besessen,
lieblich, freundlich,
schön und herrlich, groß und ehrlich,
reich an Gaben,
hoch und sehr prächtig erhaben.

Sohn Jakobs, aus Davids Stamm, das hören wir oft in den Weihnachtstagen. Die Sprache des Liedes ist barock, der Inhalt voll aktuell. Jesus, ein beschnittener und vom König David abstammender Mensch jüdischer Herkunft – wie kämen wir denn dazu, keinen Dialog mit jüdischen und auch muslimischen Menschen zu pflegen?!

Welche abstrusen Menschenfeinde bestimmter politischer Richtung wollen uns einreden, wir müssten uns gegen Fremde und fremdartige und anders aussehende und glaubende Menschen abschotten, in der Stadt Colonia Agrippina, deren erste Bürger Römer aus dem ganzen Reich waren: von Ubiern bis Nubiern und Menschen, die wir aus heutiger Sicht als Briten, Griechen und Türken bezeichnen, und hier sollen Fremde nicht willkommen sein?

*4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein,
wenn du mich mit den Augen dein
gar freundlich tust anblicken.
Herr Jesu, du mein trautes Gut,
dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut
mich innerlich erquickten.
Nimm mich freundlich
in dein Arme und erbarme dich in Gnaden;
auf dein Wort komm ich geladen.*

Gott vermittelt unter den Menschen durch seinen Geist eine Möglichkeit zu friedlichem Umgehen miteinander. Philipp Nicolai (1556-1608), lutherischer Theologe aus Hessen, den es in seinem Leben nordwärts brachte nach Unna und Hamburg und der auch eine Zeit lang in der protestantischen Untergrundgemeinde Kölns wirkte, ist Verfasser sowohl des Textes als auch der Melodie. Er schuf ein Brautlied in der Sprache mystischer Frömmigkeit voller intimer Formulierungen nach dem Vorbild des Hohenlieds Salomos, in dem die strahlende Anwesenheit Jesu beschrieben wird ohne eine Metapher von Gewalt und Herrschaft (im Gegensatz zur Mehrzahl unserer Lieder). Die Bilder sind körperlich, vom Herzen ist die Rede, vom Leib, umschließenden Armen, von Zweig und Stamm, Honig, Milch, Blümlein – Manna, das wir essen! Es ist, als ob der Text sich mit aller Kraft gegen eine Dogmatisierung des Glaubens stemmt, mit der immer und immer wieder das Leben der Menschen instrumentalisiert wurde für die Macht der Wenigen.

Nicolai, ein unerbittlicher Verteidiger des Luthertums gegen die katholische und die calvinistische Kirche, scheint zu wissen, wie er die Vergiftung seines Lebens mit der Sprache der Macht aussperren kann; er benutzt das Bild des Morgensterns nicht als Scheinwerfer zum Aufspüren von Fehlern und Unreinheiten. Sinn sieht er nur in Sinnlichkeit.

*„Zwingt die Saiten in Cythara/ und lasst die süße Musika/
ganz freudereich erschallen!“*

Die 6. Strophe zieht die Konsequenz aus solchem Sinnesrausch. Und (nicht nur) J.S. Bach hat der Aufforderung Folge geleistet u.a. mit dem Choralsatz aus der Adventskantate „Schwingt freudig euch empor“, dessen Beliebtheit ihn bis ins Gesangbuch befördert hat. Das Lied endet mit der Freude auf die letzte, endzeitliche Vollendung:

*Amen, Amen,/ komm du schöne Freudenkrone,
bleibt nicht lange,/ deiner wart ich mit Verlangen.*

Die Vorfreude auf die Vollendung ist Teil der Freude am Beginn – und so hören wir diese Verse bereits zum Beginn des Kirchenjahres, am 3.12. gesungen von unserem Kinderchor in einer anderen Adventskantate, „Nun komm der Heiden Heiland“. Hier setzt Bach nur die zweite Hälfte (den sog. Abgesang) des melodisch so besonderen Liedes an den Schluss seiner Komposition. Der König der Ehren zieht unter Palmen in Jerusalem ein, um mit seiner Passion und seinem Tod und seiner österlichen Auferstehung die Zukunft zu bieten. Die Zukunft im Glauben an diesen Gott, der sich klein macht, um Dich und mich ernst- und anzunehmen. Singt diesem Gott – und lobet seinen Namen!

Ulrich Bauer und Samuel Dobernecker

Anzeige



— SEIT **K** 1909 —

Leo Kuckelkorn
BESTATTUNGEN GMBH

Rolandstraße 1 · 50677 Köln / Luxemburger Straße 294 · 50939 Köln
Tel. 0221 44 94 19 (24h) · info@leokuckelkorn.de · www.leokuckelkorn.de

Ihre vertrauensvolle Begleitung

1. Wie schön leuchtet der Morgenstern
voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn,
die süße Wurzel Jesse.

Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,
mein König und mein Bräutigam,
hast mir mein Herz besessen;
lieblich, freundlich,
schön und herrlich, groß und ehrlich, reich an Gaben,
hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ei meine Perl, du werte Kron,
wahr Gottes und Marien Sohn,
ein hochgeborner König!

Mein Herz heißt dich ein Himmelsblum;
dein süßes Evangelium
ist lauter Milch und Honig.
Ei mein Blümlein,
Hosianna! Himmlisch Manna, das wir essen,
deiner kann ich nicht vergessen.

3. Gieß sehr tief in das Herz hinein,
du leuchtend Kleinod, edler Stein,
mir deiner Liebe Flamme,
dass ich, o Herr, ein Gliedmaß bleib
an deinem auserwählten Leib,
ein Zweig an deinem Stamme.

Nach dir wallt mir
mein Gemüte, ewge Güte, bis es findet
dich, des Liebe mich entzündet.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein,
wenn du mich mit den Augen dein
gar freundlich tust anblicken.
Herr Jesu, du mein trautes Gut,
dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut
mich innerlich erquicken.

Nimm mich freundlich
in dein Arme und erbarme dich in Gnaden;
auf dein Wort komm ich geladen.

5. Herr Gott Vater, mein starker Held,
du hast mich ewig vor der Welt
in deinem Sohn geliebet.

Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut,
er ist mein Schatz, ich seine Braut,
drum mich auch nichts betrübet.

Eia, eia,
himmlisch Leben wird er geben mir dort oben;
ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cythara
und lasst die süße Musika
ganz freudenreich erschallen,
dass ich möge mit Jesulein,
dem wunderschönen Bräutigam mein,
in steter Liebe wallen.

Singet, springet,
jubiliert, triumphieret, dankt dem Herren;
groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh,
dass mein Schatz ist das A und O,
der Anfang und das Ende.

Er wird mich doch zu seinem Preis
aufnehmen in das Paradeis;
des klopf ich in die Hände.
Amen, Amen,
komm du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange;
deiner wart ich mit Verlangen.

Text und Melodie: Philipp Nicolai 1599

Anzeige

VORSORGEVOLLMACHT

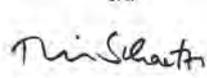
- zur eigenen Absicherung und Vermeidung eines gerichtlichen Betreuers* -

vereinbaren Sie jetzt Ihren Termin: 0221-35.66.310

Dr. jur. Tim Schaetze
&
**vorGESORGT! – Deutsches Privatinstitut
für Vorsorgeregulungen GmbH**

***Problem:** gem. § 1896 Abs. 1 BGB bestellt das Betreuungsgericht für Sie von Amts wegen einen (Berufs-)Betreuer, wenn Sie Ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht besorgen können
Lösung: gem. § 1896 Abs. 2 BGB geschieht das dann nicht, wenn Sie vorGESORGT! haben.

Ihr


Dr. jur. Tim Schaetze



DIE ORGEL ERKLÄRT

Die Spielhilfen

Je nach Ausstattung befinden sich bei Kirchenorgeln am Spieltisch die sogenannten „Spielhilfen“. Das sind zum Beispiel die Koppeln, das Schwellwerk und die Walze.

Mit Hilfe der Koppeln lassen sich mehrere Klaviaturen aneinanderkoppeln. So können mehrere Manualwerke von einem einzigen Manual gleichzeitig angespielt werden. Dieses Aneinanderkoppeln geschieht entweder mechanisch, pneumatisch oder elektrisch. Bei mechanischen Orgeln werden so durch das Drücken der Tasten der einen Klaviatur gleichzeitig die Tasten der angekoppelten Klaviatur mitgedrückt, wodurch auch ein doppelt so schwerer Tastendruck nötig wird. Bei einer elektrischen Koppel dagegen merkt der Organist die Koppel gar nicht, da nur die Töne der angekoppelten Klaviatur mitgespielt werden, ohne dass die Klaviatur bewegt wird. Mit elektrischen Koppeln ist es auch möglich, das gekoppelte Manual versetzt, also im Oktave-Abstand anzuspielen. Diese Oktavkoppeln können eine Oktave höher oder tiefer versetzt anspielen. Es gibt neben den Manualkoppeln auch Pedalkoppeln. Das Ein- oder Ausschalten erfolgt durch spezielle Fußhebel,



durch Handzüge, durch mit der Hand oder mit dem Fuß zu bedienende Taster oder Schalter oder durch das Verschieben eines Manuals. Das Schwellwerk bezeichnet ein Teilwerk einer Orgel. Die Pfeifen dieses Teilwerks befinden sich in einem Holzkasten, dem Schwellkasten. Der Schwellkasten ist an der Vorderseite durch jalousieartige Lamellen aus Holz oder Plexiglas verschlossen, die sich durch ein Fußpedal, dem

Schwelltritt, am Spieltisch vom Organisten stufenweise öffnen oder schließen lassen. Auf diese Weise lässt sich die Lautstärke dieses Orgel-Teilwerks regulieren.

Die Walze, die auch Registerschweller oder Crescendowalze genannt wird, ist eine Spielhilfe, mit deren Hilfe man Register so ziehen oder abstoßen kann, dass der Klang insgesamt lauter oder leiser wird. Die Walze wird mit dem Fuß bedient und lässt sich vorwärts oder rückwärts drehen. Oft wird die Registerabfolge durch den Orgelbauer vorgegeben. Bei neueren Instrumenten kann man die Reihenfolge der Register frei wählen und entsprechend festlegen. Die Walze wird gerne zur Interpretation romantischer Orgelwerke eingesetzt.

Gabriela Bosen

ÜBERREGIONAL

Frauentag im Kirchenkreis

Herzliche Einladung zum Frauentag im Kirchenkreis Köln-Süd **am 24. Februar** „Du hast die Wahl!“ **von 9.30 Uhr bis 17.30 Uhr** im Berufsförderungswerk Michaelshoven.

„Du hast die Wahl“

1. Zwischen Musikwahl und Wahlmusik: ich wähle und ich werde gewählt
2. Meditation in Bewegung und Tanz - eine gute Wahl!
3. „Du hast die Wahl!“ - Segen oder Fluch?
4. Die Versuchungen Jesu (Mt 4,1-11)
5. Das Leben wählen ...

6. Du hast die Wahl dseine „innere Heimat“ zu finden.
7. Habe ich wirklich die Wahl,...
8. Wundergeschichte – ganzheitlich erleben! (Matthäus 15,21-28)
9. Zwei erstaunliche Frauen und andere Wa(h)lgeschichten

Wir bitten um schriftliche Anmeldung oder per E-Mail **bis zum 5. Februar** an den Kirchenkreis-Köln-Süd, Andreaskirchplatz 1, 50321 Brühl, E-Mail: beringhoff@evv-ksm.de, Teilnehmerinnen-Beitrag: 10 Euro (Mittagessen/ Kaffee/ Kinderbetreuung) am Tagungsort zu zahlen.

Kristin Beringhoff

Schneefreizeit in den Osterferien

In der **ersten Osterferienwoche, vom 23. März bis zum 1. April**, findet wie in jedem Jahr die Schneefreizeit für Jugendliche in Filzmoos im Salzburger Land statt. Auf Höhen über 1000 Metern gab es bisher immer genug Schnee, um alle Skisportarten ausgiebig auszuprobieren. Bei den vielen Freizeitmöglichkeiten im Jugendheim Aumühle geht der Spaß allabendlich weiter. Darüber hinaus bietet der Ort Filzmoos Pizzerien, Eisdielen und vieles mehr, was erkundet werden kann. Die Anmeldung ist **ab 1. Dezember** auf der Website „www.schneefreizeit.de“ möglich, auf der auch die aktuellen Preise und weitere Informationen zu finden sind.

*Für den Leiter Sven Görres:
Klaus von Harleßem*

Sommerfreizeit 2018

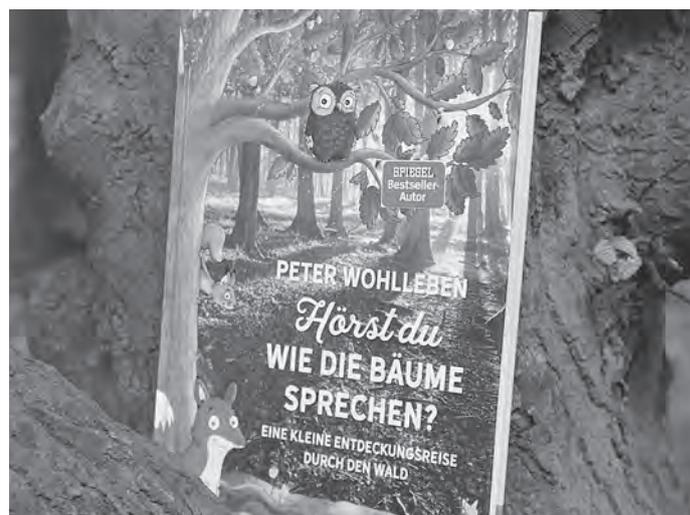
Zum Redaktionsschluss stand noch nicht fest, ob im Jahr 2018 eine Sommerfreizeit für Jugendliche angeboten wird. Wir informieren hierzu ggf. durch Aushang und auf unserer Homepage „kirche-bayenthal.de“.

André Kielbik

Buchtipps für Kinder

HÖRST DU, WIE DIE BÄUME SPRECHEN? Eine kleine Entdeckungsreise durch den Wald vom Autor Peter Wohlleben

Haben Bäume eine eigene Sprache? Müssen Baumkinder in die Schule gehen? Warum haben Waldtiere Angst vor Menschen? Peter Wohlleben beantwortet Fragen, die ungewöhnlich, originell und oft sehr lustig sind. Seine leicht verständlichen und fast immer überraschenden Antworten lassen Kinder das Leben im Wald mit ganz anderen Augen sehen. Der begnadete Erzähler schöpft dabei aus seiner jahrzehntelangen Erfahrung als Förster und Naturschützer und stützt sich darüber hinaus auf neueste wissenschaftliche Erkenntnisse.



Das erwartet Dich in dem Buch z.B.:

Warum werfen Bäume Ihre Blätter ab?

Der Herbst ist die Zeit, in der sich Bäume und Tiere auf den Winter vorbereiten.

Die Bäume fühlen, dass es kälter geworden ist. Nun ist es Zeit, das Laub abzuwerfen. Denn in einer Baumkrone, die noch Blätter an den Zweigen hat, bleibt mehr Schnee liegen – und das kann richtig schwer werden. Ein starker Schneefall würde die Äste abbrechen lassen.

Mögen Bäume nasse Füße?

Die meisten Bäume mögen keine nassen Füße. Die Wurzeln müssen atmen, genau wie du. Wenn im Boden zu viel Wasser ist, dann wachsen sie sehr flach und schauen sogar heraus. So bekommen sie besser Luft. Leider können sie den Baum dann nicht so gut festhalten, weil sie nicht tief in der Erde stecken. Solche »Flachwurzler« kippen deshalb bei einem Sturm leicht um.

Text und Tipps von der Internetseite

www.wohlleben-buecher.de

Ab 6 Jahren

ISBN-13: 978-3-7891-0822-8

EAN: 9783789108228

Viel Spaß beim Lesen!

Marienburg & Apotheke

Apothekerin Corinna Lausberg
Pferdmengesstr. 22, 50968 Köln Marienburg
Tel.: 0221 38 34 33

Wir wünschen Ihnen eine
gesegnete Adventszeit und
ein gesundes und zufriedenes
Jahr 2018!



Am Samstag, den 2. Dezember 2017
begrüßen wir Sie zwischen
15 und 17 Uhr zu unserem
"Marienburger Advents-Treff"
mit warmen Getränken, kleinen
Geschenkanregungen und einem
netten Beisammensein

Bibelgesprächskreis



Der Bibelgesprächskreis trifft sich jeweils donnerstags **um 20 Uhr** zu folgenden Terminen: **7. Dezember, 11. Januar, 15. Februar**. Wir beschäftigen uns mit dem Markusevangelium.

Feiern zum Advent und zu Weihnachten – Wir laden ein:

Familiengottesdienst mit Kerzenzug

Am 1. bis 3. Adventssonntag (3., 10. und 17. Dezember jeweils 9.30 Uhr) findet der Familiengottesdienst mit Kerzenzug statt. Kinder und Erwachsene ziehen in diesen stimmungsvollen Gottesdiensten mit Kerzen durch die dunkle Kirche. Dabei werden Advents- und Weihnachtslieder gesungen.

Ökumenischer Adventsgottesdienst

Am 2. Adventssonntag, dem 10. Dezember, findet **um 18 Uhr** der Ökumenische Adventsgottesdienst statt. Die Predigt hält Angelika Bongartz. Sie ist in den katholischen Gemeinden am Südkreuz, also St. Maria Empfängnis (Raderberg), St. Matthias und Maria Königin, St. Pius und zum Heiligen Geist (Zollstock), als Diakon Pastoralreferentin tätig. Das Vokalensemble wird den Gottesdienst musikalisch bereichern. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zu einem Umtrunk in das Gemeindehaus ein.

Seniorenachmittag im Advent

Am Mittwoch, dem 13. Dezember, um 15 Uhr findet der Seniorenachmittag im Advent zusammen mit dem Kontaktclub statt.

Eine gemütliche Adventsfeier mit Kaffee und Kuchen und Weihnachtslieder-Singen für alle Menschen, die das 70. Lebensjahr erreicht haben. Wir hören den Hornisten Leonhard Zimmer, der von Kantor Samuel Dobernecker am Klavier begleitet wird. Außerdem werden wir selber viel singen und uns miteinander auf Weihnachten einstimmen. Auch wer keine persönliche Einladung erhalten hat, ist herzlich eingeladen. Anmeldung bitte **bis zum 8. Dezember** im Pfarrbüro.

„Weihnachten für die Kleinsten“

Wer kommt zur Krippe?

Am Heilig Abend bieten wir einen zusätzlichen Gottesdienst **um 14 Uhr** an. Er richtet sich besonders an die Kleinsten und dauert ca. 30 Minuten. In diesem Gottesdienst bauen wir nach und nach eine Krippe mit Krippenfiguren im Altarraum auf und erzählen dabei die Weihnachtsgeschichte. Daran sind die Kinder aktiv beteiligt. Natürlich werden auch Weihnachtslieder gesungen. Wir laden zu diesem Weihnachtsfest für die Kleinen herzlich ein.

Puppengottesdienst

Am 2. Weihnachtstag, dem 26. Dezember findet **um 10.30 Uhr** der Familien- und Puppengottesdienst mit Weihnachtsliedersingen statt.

Eine langjährige, bewährte Tradition ist unser Puppengottesdienst am Zweiten Weihnachtstag. Nach den ereignisreichen Festtagen ist hier Gelegenheit für Jung und Alt, noch einmal in weihnachtlicher Stimmung zusammen zu kommen. Große und kleine Kinder bringen ein Weihnachtsgeschenk mit, das sie bekommen haben und das ihnen gut gefällt. Sie erhalten dazu noch ein kleines Geschenk der Gemeinde. Alle sind zu diesem Gottesdienst in Form einer erweiterten Familienfeier herzlich eingeladen!

Ausstellung der Panoramakrippe in unserer Kirche

In der Advents- und Epiphaniaseit wird die von Hermann Nick gefertigte Krippe ausgestellt. **Vom 3. Dezember bis zum 19. Januar** wird sie täglich **von 9 Uhr bis 17 Uhr außer montags** zu sehen sein.

Unsere Kirche ist Teil des offiziellen 22. Kölner Krippenweges. Weitere Stationen finden sich im offiziellen Programmheft, das z.B. im Büro von Köln-Tourismus oder in der Evangelischen Infostelle an der Antoniterkirche erhältlich sowie unter: www.koelner-krippenweg.de einsehbar ist.

Kirchenmusikjahresprogramm

Dieser Ausgabe liegt das Jahresprogramm des Vereins „Freunde der Kirchenmusik in der Reformationskirche Köln“ bei. Wir danken dem Förderverein für die finanzielle Unterstützung unseres Angebots und laden zu allen Veranstaltungen herzlich ein.

André Kielbik und Bernhard Seiger

IMPRESSUM

Die „**kontakte**“ erscheinen 4 x im Jahr und werden im Auftrag des Presbyteriums vom Öffentlichkeits-Ausschuss der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Bayenthal, Mehlemer Straße 27, 50968 Köln herausgegeben.

Redaktion:

Pfr. André Kielbik (Vorsitzender), Gabriela Bosen, Gabriele von Glasenapp, Maria Koblischke, Karen Pleines-Sbrzesny, Pfr. Dr. Bernhard Seiger, Christine Seiger, Judith Seuser

Anzeigen- bzw. Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2018 ist der 18. Januar 2017

E-Mail: GA-Bayenthal@kirche-koeln.de

Layout und Anzeigenkoordination:

Judith Seuser

Maarweg 136, 50825 Köln

Tel. 282 277 72

judith.seuser@gmx.de

Druckerei:

Druckerei Schäfer & Schott, Köln-Pulheim

ADRESSEN

Pfarrbüro: Angelika Brehm

Mehlemer Straße 27, 50968 Köln

Tel. 0221-38 43 38, Fax. 34 22 48

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 9.30 - 11.30 Uhr

Email: GA-Bayenthal@kirche-koeln.de

Internet-Adresse: www.kirche-bayenthal.de

Pfarrer: André Kielbik

Koblenzer Straße 44, 50968 Köln

Telefon: 0221-934 56 76

Sprechstunden nach Vereinbarung

Pfarrer: Dr. Bernhard Seiger

Mehlemer Straße 29, 50968 Köln

Tel. 0221-38 31 01 oder

über Pfarrbüro: Tel. 0221-38 43 38

Sprechstunden nach Vereinbarung

Vorsitzender des Presbyteriums:

Klaus von Harleßem

Bonner Straße 487, 50968 Köln, Tel. 0221-38 58 59

Küster: Klaus Sikora Tel. 0160/95 09 11 78

Kantor: Samuel Dobernecker Tel. 0177/4 65 18 15

E-Mail: samuel.dobernecker@ekir.de

Evangelische Kindertagesstätte

Bayenthal/Marienburg:

Stefanie Nübold, Mehlemer Straße 27,

Tel. 0221-38 23 32, Telefonische Erreichbarkeit:

Mo. bis Fr. 07.30 bis 10 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr

Jugendleiterin und Gemeindepädagogin:

Hilke von Pein, 01577/519 16 87 (bis 31.12.)

Presbyterinnen und Presbyter:

Gabriela Bosen, Tel. 0221-340 64 80

Celia Carranza-Röpke, Tel. 0177-888 35 17

Ute Dorow-Müller, Tel. 0221-37 52 89

Klaus von Harleßem, Tel. 0221-38 58 59

Tobias Kauer, Tel. 0179-691 91 76

Malte Rachow, Tel. 0221-91 25 56 11

Elke Schaub, Tel. 0221-340 54 79

Klaus Sikora Tel. 0160-95 09 11 78

Alexandra Wisotzki, Tel. 0221-468 03 70

Prädikant: Ulrich Bauer, Tel. 0221-34 21 12

Spendenkonto der Gemeinde:

Evangelische Kirchengemeinde Bayenthal

IBAN: DE10 3705 0198 0007 5922 31

Sparkasse KölnBonn

Spendenkonto Freunde der Kirchenmusik

in der Reformationskirche Köln e.V.

IBAN: DE42 3705 0198 1902 2907 15

Sparkasse KölnBonn

Ev. Verwaltungsverband Köln-Süd/Mitte

Geschäftsführer: Rolf Hintsch

Andreaskirchplatz 1

50321 Brühl

Tel. 02232/15101-0

kontakt@evv-ksm.de

Service-Zentrum der Johanniter Rodenkirchen:

Höninger Weg 286, 50969 Köln, Ansprechpartner

für Seniorenberatung: Herr Pischke, Telefon 0221-

89009-310



Mittwochs von 7 bis 7.15 Uhr Morgenlob im Altarraum der Kirche.

Einladung zu "Wort und Musik am Mittag" im St. Antonius Krankenhaus durch Pfarrerin Wißmann-Winkelmann um 13.30 Uhr:

19.12., 23.1., 20.2.

Aktuelle Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie unter „kirche-bayenthal.de“.

UNSERE GOTTESDIENSTE

Dezember

- 3.12. **1. Advent 9.30 Uhr**
Familiengottesdienst mit Kerzenzug,
Pfr. Kielbik
10.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst mit
Kantate, Pfr. Kielbik,
anschließend Kirchenkaffee
- 7.12. **Donnerstag 18.30 Uhr**
Ökumenisches Abendgebet
- 10.12. **2. Advent 9.30 Uhr**
Familiengottesdienst mit Kerzenzug,
Pfr. Kielbik
10.30 Uhr
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik
18 Uhr
Ökumenischer Advents-Gottesdienst
mit Chor,
Pastoralreferentin Angelika Bongartz,
Pfr. Seiger, anschließend Umtrunk
- 17.12. **3. Advent 9.30 Uhr**
Familiengottesdienst mit Kerzenzug,
Pfr. Seiger
10.30 Uhr
Predigtgottesdienst, Pfr. Seiger
parallel Kinderkirche
- 24.12. **4. Advent/Heiligabend**
14 Uhr
Familiengottesdienst, Weihnachten
für die Kleinsten, Pfr. Seiger
15.30 Uhr
Christvesper – Familiengottesdienst
mit einem Weihnachtsspiel, gestaltet
vom Kindergarten, Pfr. Kielbik
17.30 Uhr
Christvesper mit weihnachtlicher
Orgel- und Trompetenmusik,
Pfr. Kielbik
23 Uhr
Christnachtgottesdienst mit
Abendmahl, Pfr. Seiger
- 25.12. **1. Weihnachtstag 10.30 Uhr**
Gemeinsamer Abendmahlsgottes-
dienst mit den Gemeinden Zollstock
und Raderthal, Pfr. Johenneken,
Präd. Bauer
- 26.12. **2. Weihnachtstag 10.30 Uhr**
Familien-Puppen-Gottesdienst mit
Weihnachtsliedersingen, Pfr. Kielbik
- 31.12. **Silvester/Sonntag 18 Uhr**
Jahresschluss-Gottesdienst mit
Abendmahl, Pfr. Kielbik

Januar

- 1.1. **Neujahr/Montag 17 Uhr**
Orgelndacht zum neuen Jahr,
Pfr. Kielbik,
anschließend Neujahrsumtrunk
- 4.1. **Donnerstag 18.30 Uhr**
Ökumenisches Abendgebet
- 7.1. **Sonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Präd. Bauer
- 14.1. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik
- 21.1. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Seiger,
parallel Kinderkirche
- 27.1. **Samstag 18.30 Uhr**
Taizéandacht,
Pfr. Kielbik, Pfr. Seiger
- 28.1. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik

Februar

- 1.2. **Donnerstag 18.30 Uhr**
Ökumenisches Abendgebet
- 4.2. **Sonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Seiger,
anschließend Kirchenkaffee
- 11.2. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik
- 18.2. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik,
parallel Kinderkirche
- 25.2. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Präd. Bauer